

relativen Wert einer geschlossenen Territorienbildung, die sich erst im nachhinein als die erfolgreichste Form landesherrlicher Selbstverwirklichung erwiesen hat.

R. S.

Scott H. H e n d r i x , In Quest of the „Vera Ecclesia“: The Crises of Late Medieval Ecclesiology, *Viator* 7 (1976) S. 347—378, interpretiert die Vielfalt ekklesiologischer Theorien von Petrus Johannis Olivi über Marsilius von Padua und Wilhelm von Ockham bis zu den Reformatoren als einen Aspekt der allgemeinen Krise des Spätmittelalters (Graus).

W. S.

Wolfgang M ü l l e r , Des Bischofs Pfalz-Burg-Schloß, *Archiv für mittelrheinische KG* 29 (1977) S. 9—23, geht dem Wandel im Typus der Bischofsresidenz nach, der einmal durch den vielfach im 13. Jh. einsetzenden Rückzug der Prälaten aus den Städten bzw. ihre spätere Rückkehr unter veränderten Umständen bedingt gewesen sei, zum anderen aber auch durch den im Amt selbst angelegten Widerspruch zwischen der Pflicht zur *Stabilitas loci* und den vielfachen Gründen für eine „Reisetätigkeit“ des Bischofs. Daß eine äußerlich ähnliche Entwicklung sich bei näherem Zusehen häufig doch sehr viel differenzierter darstellt, zeigt der Vf. in großen Zügen am Beispiel der Bischofsitze Basel, Augsburg, Straßburg, Speyer, Konstanz, Chur, Worms und Mainz.

C. S.

Kenneth M. S e t t o n (General Editor), *A History of the Crusades*, Bd. 3: *The Fourteenth and Fifteenth Centuries*; Bd. 4: *The Art and Architecture of the Crusader States*, beide Bände hg. v. Harry W. H a z a r d , Madison Wisc. 1975, 1977, University of Wisconsin Press, Bd. 3: XXII u. 813 S., 21 Karten, 1 Frontispiz; Bd. 4: XXVIII u. 414 S., 10 S. Addenda et Corrigenda zu Bd. 1—3, 1 Frontispiz, 65 Tafeln, 18 Abb., 10 Karten. — Nachdem die Publikation dieser bisher umfangreichsten Kreuzzugsgeschichte recht langsam angelaufen war (dazu DA 12,591f. und 19,265), folgten der dritte und vierte Band einander im Abstand von nur zwei Jahren. Auch der fünfte Band befindet sich in der Vorbereitung für den Druck, so daß ein Ende jetzt doch abzusehen ist. Für den dritten Band verweise ich auf meine ausführlichere Besprechung in der *Byzantinischen Zeitschrift* 70 (1977) S. 373—375, doch seien auch hier genannt die beiden ausgezeichneten Kapitel von S e t t o n , *The Catalans in Greece 1311—1380* und *The Catalans and Florentines in Greece 1380—1462*, die qualitativ das Schwergewicht des Bandes ausmachen, aber auch Peter T o p p i n g s Kapitel über die Morea 1311—1364 und 1364—1460 sowie Anthony L u t t r e l l s Darstellung der Johanniter auf Rhodos 1306—1421 müssen wenigstens erwähnt werden. Dabei darf diese Auswahl nicht zu der Vermutung Anlaß geben, der Band sei ausschließlich oder auch nur überwiegend byzantinisch geprägt. Byzanz ist lediglich ein wesentlicher Teil des Bandes gewidmet. Im vierten Band folgt auf zwei Kapitel über das tägliche Leben in den Kreuzfahrerstaaten und über die Pilgerfahrten (dies vernünftigerweise im wesentlichen exemplarisch anhand zweier ausführlicher, aber nicht häufig konsultierter Itinerarien des Florentiners Frescobaldi und des Milanese Casola aus dem Spätmittelalter) die Kunstgeschichte der Kreuzfahrerstaaten, ganz überwiegend aus der Feder von T. S. R. B o a s e aus Oxford, der nur die zyprischen Kreuzfahrerburgen an A. H. S. M e g a w überließ. Prinzipiell zeigen diese Kapitel die ganze Breite der Gelehrsamkeit von Boase auf diesem Gebiet, aber die Entstehung über lange Zeit hinweg beließ trotz der noch von ihm vorgenommenen Totalrevision bibliographische oder andere Unebenheiten, die Jaroslav F o l d a , der die ganze Last der Korrekturen für Boase trug, beseitigt hat. Er hat auch die Bildauswahl von Boase ergänzt und ein Kapitel über Malerei